

Pressemitteilung: 13 410-176/24

Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich im Juli 2024 um 1,8 % unter Vorjahr

Rückgang der Erzeugerpreise hält seit zwölf Monaten an

Wien, 2024-08-30 – Im Juli 2024 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 116,9 Punkte (Basisjahr 2021) und sank somit um 1,8 % gegenüber Juli 2023. Damit verlangsamte sich der Rückgang der Erzeugerpreise im Juli 2024 erneut (Juni 2024: –2,5 %, Mai 2024: –3,5 %).

„Der inzwischen seit einem vollen Jahr andauernde Rückgang der Erzeugerpreise bremst sich weiter ein. Im Juli 2024 lagen die Preise um 1,8 % unter dem Vorjahresniveau, nach –2,5 % im Juni und –3,5 % im Mai. Hauptursache für den weiteren Rückgang sind nach wie vor die Preissenkungen bei Energie. Das Preisniveau von Vorleistungsgütern, Investitionsgütern und Konsumgütern liegt hingegen leicht über dem Vorjahresniveau“, so Statistik Austria Generaldirektor Tobias Thomas.

Energiepreise um 11,5 % zurückgegangen

Der Indexrückgang im Juli 2024 (–1,8 %) war hauptsächlich auf Preissenkungen im Bereich **Energie** (–11,5 %) zurückzuführen, die sich allerdings von Monat zu Monat abschwächen (Juni 2024: –12,6 %, Mai 2024: –15,0 %). Eine Abnahme der Preisrückgänge wurde im Juli 2024 speziell bei industriell erzeugten Gasen, Dienstleistungen der Gasversorgung (Juli 2024: –10,2 %, Juni 2024: –12,2 %) festgestellt. Die Verbilligungen für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung lagen im Juli 2024 bei 20,1 %.

Der Preistrend für **Vorleistungsgüter** zeigte im Juli 2024 (+1,1 %) weiterhin nach oben (Juni 2024: +0,1 %, Mai 2024: –0,6 %). Die Preise für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (+9,7 %) legten im Jahresabstand um fast 10 Prozent zu. Erstmals seit Februar 2023 konnte für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärform und synthetischem Kautschuk in Primärform (+2,2 %) wieder ein Preisanstieg beobachtet werden. Kunststoffwaren verteuerten sich gegenüber Juli 2023 um 1,7 %. Weiterhin im Minus befanden sich die Preise für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–2,2 %).

Der Preisanstieg für **Investitionsgüter** blieb im Juli 2024 (+2,8 %) gegenüber den Vormonaten beinahe unverändert (Juni 2024: +2,9 %, Mai 2024: +2,8 %). Der Preisanstieg für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren lag bei 3,1 %, jener für Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige bei 2,1 %. Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse wurden im Juli 2024 um 2,9 % teurer. Gegenüber Juli 2023 verbilligten sich hingegen land- und forstwirtschaftliche Maschinen (–0,5 %).

Die Preise für **Konsumgüter** waren im Juli 2024 um 1,7 % höher als im Juli 2023 (Juni 2024: +1,8 %, Mai 2024: +1,6 %). Ausschlaggebend dafür waren vor allem Preisanstiege bei Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+5,3 %) sowie bei Getränken (+1,5 %) und Möbeln (+2,1 %). Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse stiegen gegenüber dem Vergleichsmonat um 1,9 %. Billiger wurden hingegen pharmazeutische Spezialitäten und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse (–2,2 %) sowie pflanzliche und tierische Öle und Fette (–2,9 %).

Erzeugerpreise im Juli 2024 gegenüber Vormonat stabil

Im Vergleich zum Vormonat Juni 2024 entwickelten sich die Erzeugerpreise stabil ($\pm 0,0$ %). Innerhalb eines Monats verteuerten sich die Bereiche Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von Papier, Pappe

und Waren daraus (+2,0 %) sowie Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (+0,4 %). Preisrückgänge verzeichneten hingegen die Bereiche Energieversorgung sowie Herstellung von chemischen Erzeugnissen (jeweils– 0,6 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023	123,5	-	6,8
Juli	119,1	-0,7	-1,3
August	119,5	0,3	-2,4
September	120,0	0,4	-3,8
3. Quartal 2023	119,5	-1,3	-2,5
Oktober	119,9	-0,1	-3,9
November	120,0	0,1	-2,8
Dezember	119,2	-0,7	-3,0
4. Quartal 2023	119,7	0,2	-3,2
Jahresdurchschnitt 2023 insgesamt	121,5	-	1,8
2024 Jänner	118,0	-1,0	-7,2
Februar	117,6	-0,3	-6,4
März	116,7	-0,8	-6,3
1. Quartal 2024	117,4	-1,9	-6,7
April	116,6	-0,1	-4,8
Mai	116,7	0,1	-3,5
Juni	116,9	0,2	-2,5
2. Quartal 2024	116,7	-0,6	-3,6
1. Halbjahr 2024	117,1	-	-5,2
Juli ²	116,9	0,0	-1,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021): Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA